

Inhalt

1.	Die Quellen	18
2.	Betrachtungen zum geschichtlichen Umfeld	23
2.1	Spurensuche nach den Ursachen für das Ende des Sozialismus sowjetischer Prägung	23
2.2	SED-Herrschaft als Folge früher strategischer Planungen der Moskauer KPD-Führung	37
2.2.1	Die Babylonische Gefangenschaft der KPD in der Komintern	38
2.2.2	Vorbereitungen der KPD auf die Regierungsübernahme im Nachkriegsdeutschland	43
2.3	Im Auftrage Stalins „Tatsachen schaffen“	50
2.3.1	Konsolidierung des kommunistischen Systems in der sowjetisch besetzten Zone	57
2.3.2	Mit tschekistischer Hilfe auf dem Weg zur allumfassenden Herrschaftssicherung	60
2.4	Diktatur des Proletariats, Anspruch und Wirklichkeit	63
3.	25 Jahre Mauer sind genug	69
3.1	Ein Briefwechsel der Berliner Bischöfe anlässlich des 25. Jahrestags des Mauerbaus und eine zukunftsweisende Widerrede	70
3.1.1	Die Aktion Sühnezeichen und der polnische Geheimdienst	80
3.1.2	Die Suche nach einem politischen Friedensbegriff	92
3.1.3	Politische Opposition in statu nascendi	102

3.2	Politische Justiz als Seismograph für die Handlungssouveränität der SED	106
4.	Der Synodalantrag „Absage an Praxis und Prinzip der Abgrenzung“	119
4.1	Wahrung der Menschenrechte als Kern gesellschaftlicher Selbstverteidigung	122
4.2	Der Synodalantrag: Weltpolitik in bescheidene Worte kleiden	129
4.3	Der Synodalantrag vor dem Gemeindegemeinderat von St. Bartholomäus	137
4.4	Der Synodalantrag vor der Provinzialsynode von Berlin-Brandenburg	139
4.5	„Weißenseer Arbeitskreis“, „Weißenseer Blätter“ und DDR-„Meinungsfreiheit“	142
5.	Der Initiativkreis „Absage an Praxis und Prinzip der Abgrenzung“	154
5.1	Gründung und erste Aktionen des Initiativkreises	154
5.2	Die Görlitzer Bundessynode als Zäsur im Verhältnis von Kirche und Staat	157
6.	Der Beginn einer innenpolitisch konfliktreichen Zeit in der DDR	161
6.1	Eine politische Nachlese zur Görlitzer Bundessynode	162
6.2	Die Macht zeigt sich brüchig	166
6.2.1	Das Seminar „Abgrenzung und Öffnung“ in Oranienburg	166
6.2.2	„Aktion Falle“, die Durchsuchung der Umwelt-Bibliothek	169
6.2.3	Die Liebknecht-Luxemburg-Demonstration am 17. Januar 1988	171
6.2.4	Nebenbemerkung: „Der Streit der Ideologien und die gemeinsame Sicherheit“	172
6.3	Bemerkungen in eigener Sache	179
6.4	Die Ökumenische Versammlung stellt sich den Herausforderungen	183
6.5	NEUES HANDELN braucht das Land	193

7.	Das sozialistische Weltlager ist in Bewegung	201
7.1	Die Farce der Kommunalwahlen	201
7.2	Die Wahlfälscher in Bedrängnis	204
7.3	Kein himmlischer Frieden, nirgends	210
7.4	Der Geist des Wandels lag in der Luft – ein Blick nach Polen	212
7.5	Offene und verschlossene Türen im gemeinsamen europäischen Haus	224
7.5.1	Die ungarische Kommunistische Partei zieht die nationale Karte	225
7.5.2	Die letzten Freunde Honeckers	228
8.	Ein nicht ganz gewöhnlicher Sommer in der DDR	230
8.1	In gespenstischer Ruhe wächst das Fernweh der Ostdeutschen, und sie reisen	230
8.2	Gorbatschow lässt Kohl träumen, aber die Wirklichkeit ist nicht so	237
9.	Die Sprengkraft der deutschen Frage	243
10.	Eine neue Zeitrechnung beginnt	250
10.1	13. August 1989: „Die DDR-Opposition geht an den Start“	252
10.2	Das System reagiert, die Betroffenen auch	259
10.3	Die deutsche Einheit kommt ins Spiel.....	268
10.4	Partei und Staatssicherheit agieren orientierungslos	271
10.5	12. September 1989: Die „Bürgerbewegung Demokratie jetzt“ gründet sich	275
10.6	Die Bundessynode in Eisenach mischt sich ein	281
11.	Flucht und Widerstand	288
11.1	Die Opposition formiert sich unerwartet vielfältig	288
11.2	Die SED bleibt in den Strukturen des Demokratischen Zentralismus gefangen	291
11.3	Rettungsversuche von Politbüro und MfS	299
11.4	Der Opposition verbleibt nur wenig Zeit für ihren Lernprozess	305
11.4.1	Im Schutze der Straße übt jeder erst einmal für sich allein	306

11.4.2 Die Kommunikation mit dem Bürger beginnt zaghaft	315
11.4.3 Das Spiel mit der Konspiration	318
11.4.4 Nicht der „Demokratische Aufbruch“, die Kontaktgruppe konstituiert sich	320
12. Noch war der Einfluss der Straße größer.....	324
12.1 Bürgerkriegsähnliche Zustände in Dresden	324
12.2 Das „Jubiläum 40“ gerät zur Tragikomödie	328
12.3 Leipzig am 9. Oktober: Die Friedliche Revolution wird geboren	333
13. Bürgerbewegung „Demokratie jetzt“ als außerparlamentarische Opposition	340
13.1 Die Zeitung der Bürgerbewegung	340
13.2 Der hinderliche Führungsanspruch der SED	342
13.3 27. Oktober 1989: Aufruf zum Volksentscheid	349
13.4 Chaos in der DDR.....	352
13.5 „Das tritt nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich.“	354
14. Die Mauer ist weg – und was nun?	355
14.1 10. November 1989: Die Kontaktgruppe lädt zum Runden Tisch	355
14.2 Strategieversuche der SED	357
14.3 Der Sieg des Sisyphos	360
14.3.1 Zwei entscheidende Ereignisse	361
14.3.2 Kirche und Kontaktgruppe handeln gemeinsam	363
14.3.3 Dimitroffs Zauberformel versagt ihren Dienst	365
14.3.4 Der Runde Tisch tagt, ohne das Volk	368
15. Das verdrängte Erbe der Friedlichen Revolution	390
16. Nach getaner Arbeit	402

ANHANG	403
Dokumente	404
Referenzen	483
Biogramme der Gründungsmitglieder von „Demokratie jetzt“	506
Abkürzungen	509
Personenregister	511